

# meilenstein

□□□□□  
**GROSSE BERGSTRASSE**  
□□□□□

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse\_Nobistor

Nummer 19\_Oktober 2012

**NEUE GROSSE BERGSTRASSE: Bauvorbescheid für die "Bergspitze"**

**GOETHEPLATZ: Zahlreiche Wünsche und Ideen zur Neugestaltung**

**SCHOMBURGSTRASSE: Tauziehen um die Zukunft des Bunkers**



# unter uns

## Liebe Leserinnen und Leser,

lange wurde über die unterschiedlichen Bauvorhaben im Bereich des sogenannten Goetheplatzes und der Neuen Großen Bergstraße diskutiert. Jetzt folgt die Realisierungsphase.

Ende Oktober wird es auf der IKEA-Großbaustelle richtig losgehen. Hier wird bis zum Frühjahr 2014 das IKEA-Einrichtungshaus entstehen. Für den Neubau der „Bergspitze“, auf der Westseite des Goetheplatzes, wurde Mitte August ein positiver Vorbescheid erteilt. Bis Ende des Jahres soll der Bauantrag eingereicht werden - und im nächsten Jahre werden dann auch hier die Bagger anrücken.

Auf der anderen Seite der Neuen Großen Bergstraße wird es schon früher losgehen. Das zweigeschossige, leerstehende Gebäude Neue Große Bergstraße 18 wird in Kürze abgebrochen und direkt anschließend wird mit dem Neubau begonnen.

Es entstehen aber nicht nur neue Gebäude. An der Schomburgstraße beginnen im Frühjahr die Arbeiten zur Neugestaltung des Quartiersplatzes (siehe Seite 8-9). Die Bauarbeiten zur Grunderneuerung der Fußgängerunterführung werden Anfang nächsten Jahres starten und im Laufe des Jahres 2013 soll auch der sogenannte Goetheplatz neu gestaltet werden.

Darüber hinaus berichten wir in dieser Ausgabe über neue Entwicklungen im Hinblick auf eine Neubebauung der östlichen Seite der Schumacherstraße und über den Stand der Entwicklung zur geplanten Umnutzung des Hochbunkers an der Schomburgstraße.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!  
Ludger Schmitz, Simon Kropshofer



## inhalt

04 **Zahlreiche Wünsche und Ideen**  
Planung für und auf dem Goetheplatz

06 **Bunker Schomburgstraße**  
Zwei Interessenten - Zwei Konzepte

08 **Quartiersplatz Schomburgstraße**  
Beschluss zur Neugestaltung

## impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet  
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der **steg Hamburg mbH**,  
Schulterblatt 26 – 36  
20357 Hamburg  
Telefon: 040-43 13 93-0,  
Fax: 040-43 13 93-13,  
Internet: [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33  
in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Altona**,  
Kerstin Godenschwege, Telefon: 040-42811-1512  
Fotos und Darstellungen: Cadmus, Flying Yogi, Grün & FreiraumPlanung,  
KEBAP e.V., steg Hamburg mbH, Weinberg  
Druck: Druckerei Siepman, Hamburg-Altona



# Vorbescheid für Neubau am Goetheplatz erteilt

Gut eineinhalb Jahre nachdem die Eigentümer des Eckgrundstückes Neue Große Bergstraße 15 / Große Bergstraße 250 den ersten Antrag auf Vorbescheid für den Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes gestellt haben, wurde der Streit um die bauliche Entwicklung an der sog. „Bergspitze“ nunmehr entschieden.

In markanter Lage zwischen der Großen Bergstraße, dem sog. „Goetheplatz“ und der Neuen Großen Bergstraße soll ein 6- bis 7-geschossiges Wohn- und Geschäftsgebäude mit zwei Einzelhandelsgeschossen und vier bis fünf Wohngeschossen für ca. 50 Mietwohnungen entstehen.

Der erste Vorbescheidsantrag vom Dezember 2010 orientierte sich noch an den Ausweisungen des Bebauungsplans Altona-Altstadt 46. Da dieser nicht mehr in seiner ursprünglichen Form realisiert werden soll, wurden die Pläne in Verhandlungen mit dem Bezirksamt und den Fraktionen der Bezirksversammlung

modifiziert. Auf dieser Grundlage stellte der Eigentümer im November 2011 einen zweiten Antrag, der von der Mehrheit der Bezirksversammlung unterstützt - und im Januar 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Nach Protesten aus der Bevölkerung, die sich insbesondere gegen die geplante Erweiterung des Neubaus im Bereich des „Goetheplatzes“ richteten, hatte der Oberbaudirektor im Frühjahr 2012 noch versucht mit einem alternativen Entwurf eine einvernehmliche Lösung zu erreichen. Nachdem zwischen den Beteiligten keine Einigung erzielt werden konnte, beschloss die Senatskommission in höchster Instanz, dass in diesem Fall die Entscheidungsbefugnis beim Bezirk Altona liegt, sodass das Bezirksamt Altona am 16. August den Vorbescheid für den Neubau der sog. „Bergspitze“ erteilte.

Die Eigentümer arbeiten derzeit an dem Bauantrag, der bis Ende des Jahres beim Bezirksamt eingereicht werden soll.

Ludger Schmitz



Das Bestandsgebäude wird einem neuen Wohn- und Geschäftsgebäude weichen

# IKEA: Jetzt geht 's los!

## Öffentliche Informationsveranstaltung im November geplant

Anfang August hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt mit IKEA einen städtebaulichen Vertrag geschlossen, der die bereits im Februar erteilte Baugenehmigung für das IKEA-Einrichtungshaus ergänzt. Damit sind die Voraussetzungen für den Baubeginn auf dem 10.000 qm großen Grundstück an der Großen Bergstraße erfüllt.

Nach mehrmonatigem Stillstand wurden nun ersten Baugeräte angeliefert. Bevor es mit den Arbeiten am Neubau losgehen kann, muss an einigen Stellen noch der Baugrund verdichtet werden. Mit den Hochbauarbeiten wird spätestens Anfang November begonnen. Insgesamt wird eine Bauzeit von 17 Monaten kalkuliert. Im Spätsommer 2013 soll der Rohbau stehen. Die restliche Zeit bis zur

geplanten Eröffnung im Frühjahr 2014 wird vor allem für den Innenausbau des Einrichtungshauses benötigt.

Mit einem Logistikkonzept für die Baustelle will IKEA während der Bauzeit verhindern, dass sich die LKW's in den Straßen rund um die Große Bergstraße stauen. Fahrzeuge mit dem Ziel IKEA-Baustelle müssen vorher anmelden werden und bekommen ein exaktes Zeitfenster vorgegeben, in dem sie die Baustelle anfahren können.

Im November wird IKEA eine öffentliche Informationsveranstaltung durchführen. Dort wird es dann alle Informationen zum Neubau und zum Bauablauf aus erster Hand geben.

Ludger Schmitz



Über Monate passierte nix in der Baugrube an der Großen Bergstraße

# Zahlreiche Wünsche und Ideen des Goetheplatzes und der

Im Rahmen des Sanierungsverfahrens sollen die öffentlichen Flächen d



Der so genannte "Goetheplatz" heute

Im ersten Schritt werden im nächsten Jahr die Fußgängerunterführung sowie die oberirdische Fuß- und Radwegeverbindung im Bereich Max-Brauer-Allee verbessert und gestalterisch aufgewertet. In einem zweiten und dritten Bauabschnitt sollen der so genannte „Goetheplatz“ sowie die Neue Große Bergstraße umgestaltet werden.

Im Januar dieses Jahres wurde ein vom Architekturbüro LRW, im Auftrag des Bezirksamtes, erstellter Vorentwurf für den Goetheplatz vorgestellt. Bei der öffentlichen Vorstellung der Pläne wurde deutlich, dass hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung noch ein erheblicher Abstimmungsbedarf besteht. Vor diesem Hintergrund beschloss die Bezirksversammlung Altona die Durchführung einer öffentlichen Beteiligung. Das Bezirksamt Altona entschied sich dafür, das Beteiligungsverfahren zum Goetheplatz mit der darüber hinaus anstehenden Beteiligung zur Neugestaltung der Neuen Großen Bergstraße zu kombinieren.

## Zweistufiges Beteiligungsverfahren

Das Beteiligungsverfahren zur Neugestaltung des Goetheplatzes und der Neuen Großen Bergstraße gliederte sich in zwei Stufen. In der ersten Stufe fanden Mitte August - zweimal an einem Mittwoch und einmal an einem Samstag, jeweils zu Marktzeiten - drei Beteiligungsveranstaltungen vor Ort auf dem Goetheplatz statt. Am Donnerstag, den 6. September wurde der Abschlussworkshop in der Kulturetage Altona in der Großen Bergstraße durchgeführt. Insgesamt nahmen über 500 Personen die Möglichkeit wahr, sich über die Zukunft des Goetheplatzes und der Neuen Großen Bergstraße zu informieren und ihre Anregungen, Wünsche und Ideen für die zukünftige Gestaltung der öffent-

lichen Flächen zu äußern. Dafür wurden unter anderem mehr als 350 Fragebögen ausgefüllt. Die Ergebnisse der Veranstaltungen vor Ort wurden ausgewertet, beim Abschlussworkshop vorgestellt und dort durch die Teilnehmenden weiter präzisiert.

## Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität

Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens zeigen deutlich, dass sich die Wünsche für die beiden Bereiche grundsätzlich ähneln und einige zentrale Aspekte und Kernthemen bei den Teilnehmern besondere Priorität haben. In Bezug auf die zukünftige Funktion der öffentlichen Flächen sprach sich der Großteil dafür aus, dass die Bereiche weiterhin als reine Fußgängerzonen zur Verfügung stehen sollen. Hinter diesem Wunsch steht insbesondere die Forderung, dass die Neue Große Bergstraße nicht laufend von Lieferfahrzeugen - und der Goetheplatz nicht von PKWs - befahren wird. Dies kann vermieden werden, da alle Gebäude auch über die angrenzenden Straßen sehr gut erreichbar sind und beliefert werden können.

Für die Zukunft wünscht sich die Mehrheit der Teilnehmenden, dass sowohl der Goetheplatz als auch die Neue Große Bergstraße zu einem Treffpunkt und Aufenthaltsort entwickelt werden und die Gestaltung der Bereiche entsprechend angepasst wird. In diesem Zusammenhang ist der Wochenmarkt in der Neuen Großen Bergstraße von zentraler Bedeutung. Aber auch außerhalb der Marktzeiten soll der Bereich zum Verweilen und Kommunizieren einladen.

Bei der Frage nach erforderlichen Verbesserungen beim Goetheplatz sprach sich die große Mehrheit für mehr Grün auf dem Platz aus. Durch Bäume und Grünelemente soll die Aufenthalts-



Beteiligung vor Ort auf dem Goetheplatz

# Ideen zur Neugestaltung Neuen Großen Bergstraße

des östlichen Bezirkszentrums Altona neu gestaltet werden.

qualität verbessert - und ein Platz zum Wohlfühlen geschaffen werden. Außerdem sollen viele Sitzgelegenheiten zum Verweilen und Kommunizieren einladen. Die barrierefreie Gestaltung ist dabei für die Mehrheit der Befragten eine Selbstverständlichkeit.

Zur Stärkung des Sicherheitsempfindens und der Aufenthaltsqualität - auch in den Abendstunden - sprachen sich viele Nutzer für eine verbesserte Beleuchtung des Platzes aus.

Neben dem Wunsch nach mehr Grün, kommunikativen Sitzgelegenheiten, Rückzugsbereichen und einer barrierefreien Gestaltung wurde für die Neue Große Bergstraße immer wieder das Thema „Verkehrssicherheit“ angesprochen. Insbesondere an Markttagen kommt es häufig zu Konflikten zwischen Radfahrern und Fußgängern. Aus Sicht vieler Nutzer muss für diese Problematik eine Lösung entwickelt werden. Ist es wirklich notwendig, dass Radfahren in der Fußgängerzone Neue Große Bergstraße erlaubt ist? Kann der Fahrradverkehr nicht auch über neue Radfahrstreifen auf der Max-Brauer-Allee - und dann weiter über die Große Bergstraße zum Goetheplatz geführt werden?

Viele der Anmerkungen und Wünsche für die Umgestaltung zielten darauf ab, dass die öffentlichen Räume nicht monoton in grau gestaltet werden und ausschließlich durch Stein- oder Betonelemente geprägt werden. Der Goetheplatz und die Neue Große Bergstraße sollten in Zukunft freundlich und einladend wirken, sodass sich alle Nutzergruppen dort wohlfühlen und den Platz beleben.

In diesem Zusammenhang wurde von Besuchern der Veranstaltungen auch das Bauvorhaben „Bergspitze“ thematisiert. Viele Teilnehmende vertraten die Meinung, dass der Goetheplatz durch die

geplante Bebauung der Bergspitze und die damit verbundene Verkleinerung der Platzfläche die gewünschten Funktionen nicht mehr erfüllen kann.

Durch die Erteilung des Bauvorbescheids (s. Seite 3) ist die Entscheidung über die zukünftige Platzfläche allerdings gefallen und die Planungen für die Gestaltung der öffentlichen Flächen müssen daran angepasst werden. Zudem müssen die erforderlichen Zufahrten für die Marktbesucher und für Rettungsfahrzeuge ebenso berücksichtigt werden wie die IKEA-Fluchttreppe im südlichen Bereich des Goetheplatzes. Durch vorhandene Ver- und Entsorgungsleitungen können leider auch nicht an jeder beliebigen Stelle Bäume gepflanzt werden.

## Nächste Schritte

Im nächsten Schritt wird das beauftragte Planungsbüro auf Grundlage der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens einen neuen Entwurf für die Neugestaltung des „Goetheplatzes“ erstellen, der voraussichtlich Ende des Jahres öffentlich vorgestellt wird. Wann mit der Umgestaltung des „Goetheplatzes“ begonnen wird, steht noch nicht fest. Klar ist aber, dass der Platz bis zur Eröffnung des IKEA-Einrichtungshauses, im Frühjahr 2014, fertiggestellt werden muss.

Mit den Planungen zur Neuen Großen Bergstraße wird dagegen erst zu einem späteren Zeitpunkt begonnen. Hier müssen zuerst einmal alle Rahmenbedingungen, insbesondere die Finanzierung der Neugestaltung, abschließend geklärt werden.

Die umfangreiche Dokumentation des Beteiligungsverfahrens ist auf den Webseiten des Sanierungsgebietes ([www.grosse-bergstrasse.de](http://www.grosse-bergstrasse.de)) veröffentlicht.

Simon Kropshofer



Prioritätensetzung während des Abschlussworkshops



Blick in die Neue Große Bergstraße heute



# Tauziehen um den Hochbunker

Ende August stellten zwei Interessenten ihre Konzepte für eine mögliche



Öffentliche Anhörung in der Louise Schroeder Schule

In unserer letzten Ausgabe haben wir bereits über die geplante Umnutzung des Hochbunkers an der Schomburgstraße berichtet. Am 21. August präsentierten zwei Interessenten ihre Konzepte in einer gut besuchten öffentlichen Anhörung des Planungsausschusses. Im Folgenden stellen wir die Kernpunkte der beiden Projektkonzepte vor, für die jeweils ein Bauvorbescheidsantrag beim Bezirksamt Altona gestellt wurde.

## Kultur und Energie in Kombination

Das Konzept des Vereins KEBAP e.V. (KulturEnergieBunkerAltonaProjekt) sieht vor, in dem aus zwei Teilen bestehenden Hochbunker zwei Nutzungsarten zu kombinieren. Die westliche Hälfte des Bunkers soll als genossenschaftliches Heizkraftwerk genutzt werden - möglichst für ein Biomasseheizkraftwerk. Sollte dies nicht realisierbar sein, soll die Energie alternativ durch zwei Blockheizkraftwerke auf Erdgasbasis erzeugt werden. Die in dem Bunker erzeugte Wärme soll über eine direkt vor dem Bunker verlaufende Fernwärmeleitung in das örtliche Fernwärmenetz eingespeist werden.

Die andere Hälfte des Hochbunkers möchte der seit 2011 gemeinnützige Verein für Kultur und Gastronomie nutzen. Neben einer Cantina mit preisgünstigen Speisen aus der Region sollen in den Obergeschossen Musikübungsräume, kleinere Werkstätten und ein Tonstudio entstehen. Ein multifunktional nutzbarer, öffentlicher Bereich im Erdgeschoss soll die verschiedenen Bereiche von KEBAP miteinander verbinden.

Das finale Konzept wird von KEBAP aktuell bewusst offen gehalten. Dieses soll gemeinsam mit den Anwohnern und späteren Nutzern weiter detailliert werden. Zur Information dient unter anderem das KEBAP-Mobil direkt am Bunker, das seit Anfang 2012 jeden Donnerstag von 18.00 bis 19.30 Uhr geöffnet

ist. Informationen zu KEBAP finden Sie im Internet unter [www.kulturenergiebunker.de](http://www.kulturenergiebunker.de).

## Ein Zuhause für Künstler

Die von den Eheleuten Beate und Manuel Cadmus initiierte „CADMUS Kulturstiftung“ möchte den Hochbunker an der Schomburgstraße zu einem Wohn- und Arbeitsort für Künstler umbauen. In dem sechsgeschossigen Schutzbauwerk sollen insgesamt 30 Wohnateliers entstehen, in denen es Künstlern ermöglicht werden soll, für eine festgelegte Kaltmiete von 6 Euro pro Quadratmeter zu wohnen und zu arbeiten. Für ausreichend Tageslicht sollen hohe Fenster in die über einen Meter dicke Fassade geschnitten werden. Im Erdgeschoss sind Proberäume für Musiker, ein Jugendclubraum und ein Museumsbereich vorgesehen, in dem die Geschichte des Bauwerkes umfassend dargestellt wird.

Der Entwurf der Kulturstiftung sieht vor, den Hochbunker um zwei gläserne Etagen aufzustocken. In diesen beiden Stockwerken sollen Wohn- und Arbeitsräume für „etablierte“ Kunst- und Kulturschaffende entstehen. Die höheren Mieten für diese sechs Neubaueinheiten sollen die niedrigen Mieten in den darunter liegenden Geschossen quersubventionieren.

Südlich des Hochbunkers, am östlichen Ende der Schomburgstraße, ist ein direkt anschließendes, sechsgeschossiges Wohnhaus mit sieben bis zehn Sozialwohnungen geplant. Die erforderlichen Stellplätze für Autos sollen in einer Tiefgarage untergebracht werden. Informationen zu Projekt finden Sie im Internet unter [www.kulturbunker-altona.de](http://www.kulturbunker-altona.de).

## Wie geht es weiter?

Beide Konzepte befinden sich derzeit noch in der Entwicklungsphase.

In der öffentlichen Anhörung im August wurde seitens der politischen Vertreter auf viele offene Fragen und



Veranstaltung am KEBAPmobil vor dem Bunker (Quelle: KEBAP e.V.)

# Bunker Schomburgstraße

ne Umnutzung vor.

notwendige Konkretisierungen beider Konzepte hingewiesen. Mit Ausnahme der Partei „DIE LINKE“, die sich für das Projekt KEBAP einsetzen möchte, wollten sich die Bezirkspolitiker in der Anhörung noch nicht für das eine oder das andere Projektkonzept aussprechen. In der Sitzung des Planungsausschusses am 19.09.12 positionierten sich dann auch die Fraktionen der FDP, die sich für das Konzept der Kulturstiftung aussprachen, sowie die SPD-Fraktion, die an diesem Standort das Konzept von KEBAP präferiert.

Es ist aber bei weitem noch nicht entschieden, welches Konzept hier tatsächlich realisiert werden soll und kann. Bis zur möglichen Verwirklichung eines der beiden Konzepte müssen noch zahlreiche Punkte geklärt werden - planungsrechtliche und bauordnungsrechtliche, aber auch baulich-technische und finanzielle. Insbesondere die Finanzierung und die dauerhafte Wirtschaftlichkeit stellen eine hohe Hürde bei der Umnutzung des Bunkers dar. Eine, im Auftrag des Bezirksamtes Altona erstellte, Machbarkeitsstudie ergab zum Beispiel, dass die Minimalkosten einer Umnutzung des Bunkers für Musikübungsräume etwa 2,8 Millionen Euro betragen. Hinzu kommen weitere Aufwendungen für eventuell erforderliche Fenster sowie für das Grundstück.

Eine weitere Hürde stellt das bestehende Planungsrecht dar. Im geltenden Bebauungsplan ist für das Grundstück „Zivilbevölkerungsschutz“ ausgewiesen. Während die von der CADMUS Kulturstiftung geplanten Nutzungen wahrscheinlich über Befreiungen von diesen Festsetzungen genehmigt werden können, ist die Prüfung des Konzeptes von KEBAP e.V. noch nicht abgeschlossen. Das geplante Biomasseheizkraftwerk wird nicht über Befreiungen genehmigt werden können. Inwieweit ein mit Gas betriebenes Blockheizkraftwerk an diesem Standort genehmigungsfähig ist,

wird noch geprüft. Aus heutiger Sicht kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Änderung des Bebauungsplanes erforderlich wird.

Die geplante Umnutzung des Hochbunkers wird in den kommenden Monaten weiter Gegenstand der Beratungen im Planungsausschuss sein. Da sich das Grundstück und der Bunker noch im Besitz der Bundesrepublik Deutschland befinden, muss parallel dazu der Erwerb durch die Freie und Hansestadt Hamburg geklärt werden. Die bisher von der Verwaltung und Politik favorisierte Lösung sieht vor, dass die Freie und Hansestadt Hamburg das Grundstück ankauft und mit dem Projektträger einen Erbbaurechtsvertrag schließt, der es ihm ermöglicht, den Bunker umzubauen und zu unterhalten.

Wann darüber entschieden wird, welcher der Interessenten den Zuschlag für eine Anhandgabe des Bunkers erhält, steht noch nicht fest. In den nächsten Ausgaben der Sanierungszeitung werden wir über den aktuellen Sachstand informieren.

Simon Kropshofer



Ausbauplanungen für den Kulturbunker  
(Quelle: Cadmus)

Das Objekt der Begierde:  
Der Bunker an der Schomburgstraße

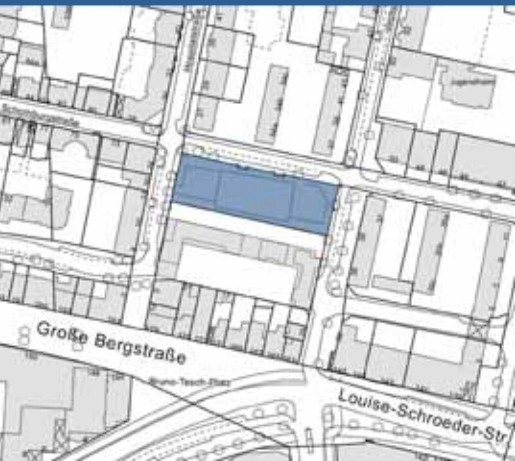




# Quartiersplatz Schomburgstraße im Frühjahr 2013 re

Am 21. August hat der Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport dem Quartiersplatz Schomburgstraße zugestimmt. Der politischen Befassung war ein mehr

## Quartiersplatz Schomburgstraße



2011 hat die erste Stufe des Beteiligungsverfahrens stattgefunden. Im Mai dieses Jahres wurde der von dem Büro GFP, im Auftrag des Bezirksamtes Altona, erstellte Vorentwurf in zwei Veranstaltungen vorgestellt. Am 25. Mai wurden die Pläne den Kindern und Jugendlichen in einem Workshop vor Ort auf dem Bolzplatz präsentiert. Neben den jüngeren Nutzern nahmen aber auch viele Erwachsene die Möglichkeit wahr, sich den Vorentwurf anzuschauen und diesen zu bewerten. Die Erwachsenen hatten beim zweiten Planungsworkshop vier Tage später erneut die Möglichkeit, sich zu äußern.

Grundsätzlich wurde der Vorentwurf sowohl von den Kindern und Jugendlichen als auch von den erwachsenen Anwohnerinnen und Anwohnern begrüßt. Insbesondere die offene Gestaltung und Vermeidung von dunklen Ecken wurde positiv bewertet. Während der Veranstaltungen wurden von den Teilnehmern

aber auch zahlreiche Anregungen und Kritik geäußert, die bei der Überarbeitung des Entwurfs berücksichtigt wurden.

## Inhalte des Entwurfs

Der Entwurf sieht nunmehr vor, die bisher durch den Bolzplatz und die dicht bewachsenen und dunklen Bereiche geprägten Flächen zu einem Quartiersplatz mit einer attraktiven Ballspielfläche und einem Spielbereich für Kinder verschiedener Altersgruppen umzugestalten.

Ein prägendes Element ist das 18 Meter lange und 14 Meter breite Ballspielfeld. Die Kinder und Jugendlichen sprachen sich für einen blauen Kunststoffbelag aus. Auf Wunsch der jugendlichen Nutzer wurden die Tore im Vergleich zum Vorentwurf vergrößert. Der Platz wird nun mit 2 mal 3 Meter großen Handballtoren ausgestattet. Dem Wunsch einiger Jugendlicher nach einem größeren Platz konnte aus rechtlichen Gründen nicht gefolgt werden, da ein größerer Bolzplatz in unmittelbarer Nähe zur umliegenden Wohnbebauung nicht zulässig ist.

Das auf Wunsch der Kinder geplante, in den Boden eingelassene, Trampolin kam bei den jüngeren Nutzern besonders gut an. Allerdings wird es auf Anregung der Anwohner nicht mehr zwischen den geplanten Rasen- und Sitzinseln positioniert, sondern nördlich davon. Dadurch können die Sitzinseln nun kommunikativer und enger zusammengestellt werden, wodurch ein neuer, attraktiver Treffpunkt entsteht.

Sowohl die jungen als auch die älteren Teilnehmenden der Workshops bewerteten den geplanten, neuen Spielplatz überwiegend positiv, da er in un-

Entwurf des Quartiersplatzes (Quelle GFP)





# omburgstraße wird realisiert

Entwurf zur Neugestaltung der Spiel- und Freizeitflächen an der  
stufiges, umfangreiches Beteiligungsverfahren vorausgegangen.

terschiedlichen, voneinander getrennten Bereichen attraktive Spielgeräte für verschiedene Altersgruppen bietet. Neben einer Sandkiste für die ganz Kleinen werden dort die von den Kindern geforderten Geräte zum Klettern und eine bei Kindern sehr beliebte Vogelnechtschaukel bebaut.

## Umgang mit dem Baumbestand

Einen zentralen Punkt in den Diskussionen über die Neugestaltung stellte der Umgang mit dem Baumbestand dar. Von den Teilnehmern wurde zwar überwiegend eine im Vergleich zu heute offenere und hellere Gestaltung gefordert, dabei sollten aber so viele Bäume als möglich erhalten bleiben, bzw. Ersatzpflanzungen vorgenommen werden.

Der Entwurf sieht nunmehr vor, den Baumbestand rund um die Fläche komplett zu erhalten. Die kleineren Laubbäume, die heute in den Bereichen zur Virchow- und zur Hospitalstraße stehen, müssen zum Großteil entfernt werden. Viele dieser Bäume befinden sich in einem schlechten gesundheitlichen Zustand. Zudem stehen sie zu eng zusammen, sodass sie sich in den vergangenen Jahren im Wachstum beeinträchtigt haben. Der Verlust der kleineren Laubbäume soll teilweise durch die Neupflanzung von Bäumen und hohen Sträuchern kompensiert werden. Insbesondere im Bereich der Sitzmöglichkeiten und des Spielplatzes soll eine zusätzliche Bepflanzung Schatten spenden.

Auf dem Quartiersplatz werden zukünftig zahlreiche Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen. Neben den Sitzinseln werden vor allem in den nördlichen und

südlichen Randbereichen zahlreiche Bänke Platz zum Verweilen und Erholen bieten. Der südliche Bereich soll durch eine pflegeleichte Staudenbepflanzung attraktiv und einladend gestaltet werden. Auf Vorschlag der Teilnehmer des zweiten Planungsworkshops wird die geplante Hecke weiter zur Virchowstraße verlegt. Dadurch entsteht hier Platz für weitere Sitzbereiche mit Tischen.

Die Rasenflächen werden in Zukunft auf die Inseln in der Mitte des Platzes begrenzt. Die Erfahrungen mit vergleichbaren Plätzen haben gezeigt, dass ebenerdige Rasenflächen an so intensiv genutzten Standorten nur kurze Zeit existieren und sich durch die häufige Nutzung schnell in Sandflächen verwandeln. Durch die etwas erhöht liegenden Raseninseln soll auch vermieden werden, dass diese durch Hundekot verunreinigt werden. Der Kinderspielbereich wird durch eine Kombination aus Bepflanzung und Holzzaun gegen frei laufende Hunde gesichert.

Für die Neugestaltung des gesamten Quartiersplatzes stehen insgesamt 300.000 Euro zur Verfügung.

## Weitere Schritte

Als nächstes wird der Entwurf zu einer Ausführungsplanung konkretisiert. Danach erfolgen die Ausschreibung der Bauarbeiten und die Beauftragung der Fachfirmen. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres umgesetzt.

Ziel ist es, dass der neue Quartiersplatz den Anwohnerinnen und Anwohner im Sommer nächsten Jahres zur Verfügung steht.

Simon Kropshofer



Workshop vor Ort auf dem Bolzplatz





Das Café Saltkråkan in der Großen Bergstraße 191

## Välkommen im Café Saltkråkan

Pünktlich zum Auftakt des STAMP-Festivals hat Marko Holmberg sein Café Saltkråkan in der Großen Bergstraße 191 eröffnet. Namensgeber des Cafés ist die fiktive Insel Saltkråkan, die im Schärengebiet vor Stockholm liegt. Autorin und Drehbuchschreiberin des Romans und der Fernsehserie ist Astrid Lindgren.

Zur Orientierung darf die Seekarte von der Insel natürlich auch nicht an der Wand des Cafés fehlen. Neben der liebevollen Einrichtung laden 40 Sitzplätze und eine kleine Kinderecke zu einem skandinavisch gemütlichen Beisammensein ein. Die „Terrasse“ mit rund 40 Sitzplätzen bietet aufgrund der Süd-Ost Ausrichtung viel Sonne.

Leckere Süßwaren, wie Lakritz, Schokoriegel, Snøre, Toffee und Schokoladenpralinen werden direkt aus Skandinavien importiert. Passend zum skandinavischen Flair werden typisch skandinavische Mehlspeisen, wie z.B. Kanelbullar (Zimtschnecken) oder

Chokoladbollar angeboten. Hierzu bieten Marko Holmberg und sein Team Kaffeespezialitäten aus der Speicherstadt und Althaus Tee aus Bremen an.

Tjorven, Båtsman und Melker sind die drei Frühstücksvariationen mit denen es sich glücklich in den Tag starten lässt. Ab mittags steht ebenfalls eine kleine Auswahl an frischen Speisen im Angebot. So bietet der Mittagstisch u.a. Salate, Suppen und Quiches. Und wer von den Speisen und Getränken des Café Saltkråkan nicht genug bekommen kann, der nimmt den Kaffee, Tee oder die Süßigkeiten einfach mit nach Hause.

Freuen Sie sich auf skandinavische Spezialitäten und eine weitere Möglichkeit, bis zum Feierabend den Tag in der Großen Bergstraße zu verbringen.

Das Café Saltkråkan hat Montag bis Mittwoch von 9 bis 19 Uhr geöffnet, Donnerstag bis Samstag von 9 bis 22 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 18 Uhr.

U.O.G. e.V.

## Flying Yogi: Yoga mit allen Sinnen erfahren



Erstes reines Yoga-Studio mit Anti-Gravity-Yoga

Seit dem 25. August ist die Große Bergstraße um eine Attraktion reicher. An diesem Tag hat das erste reine Yoga Studio in Deutschland mit Anti Gravity Yoga im 1. Obergeschoss des Neuen Forums eröffnet. Um das Studio zu erreichen, muss man allerdings etwas suchen. Der Eingang befindet sich zwischen "Depot" und "Bäckerei Allaf" im Hinterhof in der Großen Bergstraße 152.

Bei Flying Yogi wird sowohl ein dynamisches und kraftvolles Power Yoga als auch Varianten, bei denen Entspannung und Meditation fester Bestandteil sind, praktiziert. Das Yoga erfüllt die Wünsche nach geistiger, seelischer und körperlicher Fitness und Attraktivität ebenso wie die Sehnsucht nach Entspannung, kümmert sich um den computergeplagten Rücken und Nacken, schafft Raum zum Stressabbau und lässt dabei die Yogaphilosophie nicht außer Acht.

Das junge Team bietet ein vielseitiges Kursprogramm an jedem Tag der Woche an. Auf dem Stundenplan stehen z. B. „Flugstunden“ bei Anti Gravity Yoga. Dies ist eine Mischung aus Akrobatik und Yoga. Hier geht es vor allem um den Spaß an den Übungen, um Schwerelosigkeit und um eine neue Herangehensweise an bereits bekannte Yogaübungen – ein besonderes Erlebnis für Yoga Anfänger und Fortgeschrittene. Darüber hinaus werden Kurse im Power Yoga (Level I und II), Sunrise Folw, Yin Yoga oder Yoga für den Rücken angeboten.

Das Team von Flying Yogi freut sich auf Sie. Informationen zu den Preisen und Kursangeboten erhalten sie entweder direkt vor Ort oder auf [www.flying-yogi.com](http://www.flying-yogi.com).

Simon Kropshofer



# kurz & fündig

## Tag des Weins 2012

Wein steht für Kultur, Lebensfreude und das fröhliche Zusammenkommen von Menschen. All das wollen die Initiatoren mit dem Tag des Weins in Altona und Ottensen fördern. Unter dem Motto „Die genussreiche Verbindung zwischen Ottensen und der Großen Bergstraße“ wird am Samstag, den 20. Oktober, von 11:00 - 18:00 Uhr, in der Großen Bergstraße und in Ottensen der Tag des Weins 2012 zelebriert.

Mit dabei sind Oxhoft (Kleine Rainstraße 3), Ca` Vino (Ottenser Hauptstraße 10), König Ottensen (Bahnenfelder Straße 98) und natürlich Claus Kröger (Große Bergstraße 2413 sowie Weinberg (Große Bergstraße 247).

Die teilnehmenden Fachgeschäfte haben natürlich viel mehr als nur Wein zu bieten. Lassen Sie sich überraschen. Alle Infos zum Tag des Weins gibt's unter: [www.facebook/weintag-altona.de](http://www.facebook/weintag-altona.de)

## E-Mail-Newsletter

Zusätzlich zur dreimal jährlich herausgegebenen Sanierungszeitung meilenstein informiert die Sanierungsträgerin, steg Hamburg mbH, monatlich in Kurzform per E-Mail-Newsletter über Aktuelles aus dem Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Altona-Altstadt S5 (Große Bergstraße - Nobistor). Wenn Sie den E-Mail-Newsletter jeden Monat kostenlos zugeschickt bekommen möchten, dann müssen Sie sich dafür lediglich einmal unter der Webadresse [www.grosse-bergstrasse.de](http://www.grosse-bergstrasse.de) registrieren. Dort finden Sie außerdem auch alle bisher erschienenen Ausgaben des E-Mail-Newsletter als PDF-Dokument zum herunterladen. Darüber finden Sie hier sämtliche Protokolle der Sitzungen des Sanierungsbeirats und viele weitere Informationen zum Sanierungsverfahren.

## Sanierungsbeirat 2013-2014

Der seit 2006 bestehende Sanierungsbeirat beschäftigt sich in den monatlich stattfindenden Sitzungen mit aktuellen Themen und Projekten im Sanierungsgebiet Große Bergstraße-Nobistor, gibt Empfehlungen zu einzelnen Vorhaben an die Bezirksversammlung und entscheidet über die Verwendung der Mittel des Verfügungsfonds.

Nach zwei Jahren steht Anfang 2013 turnusgemäß die Neubesetzung des Sanierungsbeirates Altona-Altstadt S5 an. Von den insgesamt 22 Sitzen werden 20 Sitze durch ein Losverfahren neu vergeben. Wenn Sie im Sanierungsgebiet Große Bergstraße wohnen, hier Grundeigentum besitzen oder ein Gewerbe betreiben, in einem Büro/Ladengeschäft arbeiten oder sich ehrenamtlich im Sanierungsgebiet engagieren, dann können Sie sich für einen der 20 Sitze bewerben. In der Februarsitzung des Sanierungsbeirates werden die Mitglieder für die kommenden zwei Jahre per Losverfahren ermittelt.

In der kommenden Ausgabe des „meilenstein“ werden wir wieder eine Postkarte zur Verfügung stellen, mit der sich Interessierte um einen Sitz im Sanierungsbeirat bewerben können. Bei Interesse können Sie sich aber auch bereits jetzt im Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257 informieren.

Tag des Weins in  
Ottensen|Altona

2012

DIE GENUSSREICHE VERBINDUNG ZWISCHEN  
OTTENSEN UND DER GROSSEN BERGSTRASSE  
Samstag, 20. Oktober 2012  
11:00 – 18:00 Uhr

WEIN  
GROSSE BERGSTRASSE  
Ottensen  
Altona  
Wein  
ALTONA  
Wein  
Altona  
Wein

Sanierungsbeirat Altona-Altstadt S5



# „Kieser-Grundstück“ soll neu bebaut werden

**Auf dem Grundstück Schumacherstraße 17 ist ein neues Wohn- und Gewerbegebäude geplant.**

Über die Teilfortschreibung des Erneuerungskonzeptes für die Ostseite der Schumacherstraße (zwischen Schomburgstraße und Große Bergstraße) wurde bereits Ende 2008 diskutiert.



Sowohl die Nachbareigentümer als auch die Bezirksversammlung Altona und der Sanierungsbeirat waren der Meinung, dass hier nicht der Bebauungsplan umgesetzt werden sollte, der auf dem sogenannten „Kieser-Grundstück“ Ecke Schumacherstraße / Schomburgstraße ein reines Gewerbegebäude ausweist, sondern besser eine Blockrandbebauung mit Gewerbe im Erdgeschoss und Wohnungen in den Obergeschossen. Die Sanierungsziele für die östliche Seite der Schumacherstraße wurden dementsprechend modifiziert.

Mit Bezug auf den einvernehmlichen Wunsch nach einer Blockrandbebauung und einem Nutzungskonzept mit Gewerbe und Wohnen haben die Eigentümer des Grundstückes im Sommer dieses Jahres eine entsprechende Bauvoranfrage beim Bezirksamt Altona eingereicht. Geplant ist ein viergeschossiger Neubau mit Tiefgarage, einer gewerblichen Nutzung im Erdgeschoss (hier soll Kieser-Training wieder einziehen) und bis zu 28 Mietwohnungen in den Obergeschossen.

Der Regionalausschuss I hat dem Vorhaben bereits zugestimmt.

Neue Mietwohnungen in unmittelbarer Nähe der Großen Bergstraße? Besser heute als morgen! Positiv ist auch, dass „Kieser-Training“ wieder in den Neubau einziehen wird.

Bis zum Baubeginn wird es aber wohl noch etwas dauern. Auch wenn das Bauvorbescheidverfahren zügig abgeschlossen wird, kann mit den Bauarbeiten erst dann begonnen werden, wenn für die Bauzeit eine adäquate Zwischenunterbringung für „Kieser-Training“ gefunden wurde. Vorher kann die ehemalige Squash-Halle nämlich nicht abgebrochen werden.

Neues gibt es auch in Bezug auf eine Bebauung der südlich angrenzenden Grundstücke. Möglicherweise gelingt es, alle drei Grundstücke zwischen der Schomburgstraße und dem Bestandsgebäude Schumacherstraße 7-9 in einem Rutsch zu bebauen.



Nachdem jetzt eines der beiden kleinen Grundstücke am Durchgang zur Kleinen Bergstraße verkauft wurde, wird nämlich erwartet, dass auch für diese Grundstücke bald ein Bauantrag eingereicht wird.

Dafür muss das Erneuerungskonzept nicht angepasst werden, denn ebenso wie der Bebauungsplan sieht es hier bereits eine Wohnbebauung vor.

Ludger Schmitz

## adressen

Bezirksamt Altona  
Platz der Republik 1  
22765 Hamburg

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Aktive Stadtteilentwicklung,  
Städtebauliche Sanierung  
Leitung: Frau Alsen  
Telefon: 040-42811-3669

Städtebauliche Sanierung  
Bernd Schnier  
Telefon: 040-42811-3039  
Sanierungsrechtliche Genehmigungen  
Meike Böttcher  
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales  
Wohnungsabteilung  
Herr Raasch  
Telefon: 040-42811-1476  
Wohngeld  
Frau Heidrich  
Telefon: 040-42811-1415

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt  
Fachamt Bauprüfung  
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322  
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327  
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz  
Wohnraumschutz  
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH  
Sanierungsträger  
Zentrale  
Schulterblatt 26-36  
20357 Hamburg  
Telefon: 040-43 13 93-0  
Fax: 040-43 13 93-13  
Mail: [steg@steg-hamburg.de](mailto:steg@steg-hamburg.de)  
Web: [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

steg Stadtteilbüro  
Ludger Schmitz  
Simon Kropshofer  
Große Bergstraße 257  
22767 Hamburg  
Telefon: 040-7525788-0  
Fax: 040-7525788-10  
Mail: [groesse.bergstrasse@steg-hamburg.de](mailto:groesse.bergstrasse@steg-hamburg.de)  
Web: [www.groesse-bergstrasse.de](http://www.groesse-bergstrasse.de)

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag jeweils  
von 10 bis 16 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

